

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [11]

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überblickbaren Schweizerland unverständlichlicherweise noch nicht; dabei hätte eine solche Kennzeichnungspflicht kaum etwas zu tun mit verpönten protektionistischen Massnahmen gegenüber den Niedriglohnländern.

Bei andern wichtigen Konsumgütern, wie Schuhe, Weine z. B., wird die Ursprungskennzeichnung schon längst als selbstverständlich angesehen!

Das Fehlen einer Ursprungskennzeichnung kann unter Umständen einer Irreführung des Konsumenten gleichkommen, wenn ein solcher Importartikel nicht mit einer angemessenen Marge weitergegeben wird. Der Konsument hat ein Anrecht zu wissen, aus welchem Land ein Textilprodukt stammt, auch wenn dies wegen den teilweise ungeheuren Margen von 200 % und mehr, gegen den Willen der Grossverteiler geht, damit der nicht eingeweihte Konsument nicht das Gefühl einer minderwertigen Qualität erhält!

Wieviele Arbeitsplätze müssen wohl noch verloren gehen, und wieviele noch gesunde und gut geführte Textil-Fabrikationsunternehmen müssen wohl noch zugrunde gehen, bevor wirksame Massnahmen zur Eindämmung der beängstigenden Importflut aus den Niedriglohn ländern ergriffen werden?

Aber fehlt es nicht auch an unsren Schweizer Fabrikanten selber, die ihre Produkte nicht zumindest mit «Made in Switzerland» auszeichnen? Viele Konsumenten würden für ein modisch ansprechendes Produkt bestimmt etwas mehr bezahlen, denn manch einer ist sich heute bewusst, dass es ihm morgen mit der Existenz an den Kragen gehen könnte, wenn er Schweizer-Produkte unbeachtet lässt!

T. Bolt, 4153 Reinach

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatdrucke aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonats der Druckerei bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion

Mode

Bauern-Look im Négligé

Die neuen Kollektionen mit den Nachtwäsche- und Lingeriemodellen aus Schweizer Textilien sind da! Sie sind aus schmeichelnden Tersuisse-Qualitäten gefertigt, mit raffinierten Décolletés und Spitzeneinsätzen oder aus feinstem Schweizer Baumwollbatist zu romantischen Négligés verarbeitet. St. Galler Stickereien — bunt gestickte Blüten, kostbare Tüllgalons oder in handwerklicher Manier geschnittene Blumenmotive — verleihen diesen Kreationen ihren besonderen Reiz. Ob es sich um Modelle aus Broderie Anglaise handelt, inspiriert vom Corsage aus Grossmutters Zeiten oder um Nachgewänder im Vampstil der 50er Jahre, sie lassen nicht nur Frauenherzen höher schlagen.



Modelle: Lingerie Habella, Frauenfeld; Material: Broderie Anglaise auf Baumwoll-Batist von J. G. Nef & Co. AG, Herisau; Foto: Onorio Mansutti. «Schweizer Textilien»

Ein Abend in Samt und Seide

Froufrou und Romantik in der Version 1977 kommt besonders zierlichen und sehr femininen Frauen entgegen — und natürlich auch dem maskulinen Geschmack. Eine charmante, figurbetonte Mode à la Gigi mit schmaler Taille, schwingenden Jupes, Claudine- oder Pierrot-Kragen und dem ganzen koketten Zubehör an Rüschen, Stickereien, Pelzbordierungen, schwarzen Taftschnüren im Haar und Botillons an den Füßen. In diesem Stil entwarf die Couture Tailleurs mit Bolero- oder Schösschenjacken, schwarze Abendkostüme aus Tuch oder Samt mit weissen Lingerieblusen und schwarzer Schleife und reizvolle Kleider mit Volantsäumen und kontrastierenden Petticoats. Die hübschesten sah man bei Dior aus schwarzem Seidencloqué mit farbigem Pastillesdruck, ebenso wie manche andere dieses Stils aus Crêpe cloqué, Crêpe Satin façonné oder Georgette Imprimé aus Schweizer Häusern stammend.

Je später der Abend, desto luxuriöser die Stoffe, desto bauschiger die Jupes und Ärmel, desto reicher das Dekor, oft Schwarz in Schwarz ausgeführt. Weich ausgerüsteter Taft, Seidenmousseline, Crêpe Georgette, Organza, Gaze de soie — belebt mit dem ganzen romantischen Repertoire Schweizer Stickereikönnens: zarten Ranken- und Blütenstickereien, Chenille- und



Langer Volantjupe mit Satinstreifen und weite Jerseybluse mit Raglanärmeln und weichem Kragen — mädchenhafter Chic im Stil Gigi. «ABC/Multex» A. Blum & Co. AG, Zürich.



Klassische Eleganz strahlt dieses Trois-pièces im Chanellook aus, für das Chenille- und «Lurex»-Garnen zusammen verstrickt wurden; dazu eine Echarpen-Bluse aus Crêpe. «Camp», Créations Tricot Humbert Entress AG, Aadorf.

Guipure-Effekten, applizierten Samt- und Pailletten-Motiven, Languettenabschlüssen, aufgesetzten Volants in Tüllstickerei, Guipurekanten. Neben reinem Schwarz auch Goldwirkungen wie bei Givenchy, aber immer dezent: zarte Lurex-Arabesken oder -Buketts, Tüll lamé als Fond, eingewebte Metallstreifen, aufgesetzte Glitzer-Cabochons.

Neben Romantischem gab es auch aufregende Vamp-Kleider mit tiefen Rückendekolletés, Gürteln aus Leopardenpelz, Pailletteneinsätzen und hohen Gehschlitzten, und für den grossen Ballabend zauberhafte Roben in pudrigen Pastelltönen, die an die Zeit des Cul de Paris, des Second Empire, ja sogar an italienische Barockmoden erinnerten — wie bei St. Laurent. Eine rauschende Pracht von Faille und Taft, entweder als Chinés mit naturalistisch aufgedruckten Blüten oder mit Broderie anglaise, mit bestickten Tüllvolants geschmückt — und Schweizer Etikette.

Wenn St. Laurent sich auch für seine Ballkleider stark von der Vergangenheits-Romantik hatte inspirieren lassen, so war der Einfluss fernöstlicher Folklore genau so stark bei ihm, und er war wohl auch das Haus, das überwiegend seine Stoffauswahl bei einer Schweizer Firma getroffen hatte. Das Ergebnis war eine theaterschöne YSL-Fantasia mit Mandarinjacken oder blusenden Kasaks zu wadenlangen Jupes oder Stiefelhosen à la mousquetaire, mit chinesischen Hüten und hochhackigen Tartarenstiefeln, mit gewickelten Kimonokleidern über Satinhosen, mit Tscherkessen-Amazonen, die pelzbordierte Jacken und riesige Pelzkappen trugen



Chanel, Paris — Broderie en lamé or avec paillettes or sur chiffon de soie beige. Broderie: Jakob Schlaepfer, St-Gall; Coiffure: J.-M. Maniatis, Paris; Photo: Peter Knapp, Paris.



Hubert de Givenchy, Paris — Broderie en lamé or sur Basra Shantung noir. Broderie: Jakob Schlaepfer, St-Gall; Coiffure: J.-M. Maniatis, Paris; Photo: Peter Knapp, Paris.



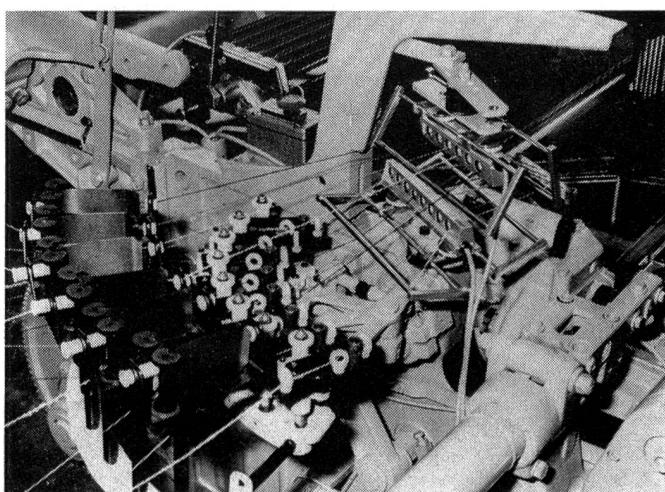
Broderie de soie multicolor sur crêpe georgette. Tissu: A. Naef, Flawil/Suisse; Modèles: Ted Lapidus, Paris; Photo: Bianchini. «Broderie de St-Gall»



Broderie noire avec application de motifs en guipure sur tulle noir. Tissu: Jakob Schlaepfer, St-Gall; Modèle: Emanuel Ungaro, Paris; Photo: Peter Knapp, Paris. «Broderie de St-Gall»

und in Falten gelegte Plaids über der Schulter. Mit prunkvollen Harems- und Palast-Roben. Das alles realisiert in kostbaren Damassées und Brokat Matelassés mit Reliefstreifen, Blumen- oder Blattmustern, in reineidenen Cloqués und Crêpes façonné, entweder einfarbig oder mit chinesischen Federzeichnungen bedruckt, in goldbroschierten Seidenmousselines und Crêpe Satin. Bronzetonen, Ming-Blau, Mandarin-Gelb, Lachsrot, Jadegrün unterstrichen farblich diese östlichen Impressionen.

Auch bei Givenchy chinesische Anleihen mit pelzbor- dierten Chasuble-Jacken, Tunikakleidern, Mandarinkappen und aus der Schweiz geholten China-Imprimés auf Cloqué und Satin, duftigen Lamé-Mousselines imprimé und Faille imprimé mit exotischen Blumendessins. Bei Lanvin sah man wieder die farbenprächtigen Luxus- bauerinnen, eingehüllt in umfangreiche Steppumhänge oder tibetanische Hirtenmäntel und bei Ungaro einen auf Couture übersetzten Trachten-Look mit vielen Rein- seiden-Steppereien und Stoff-Composés.



Schussfadenbremse und elektronische Einzelschussüberwachung

Damit dürfte zur Zeit Dornier auf dem Weltmarkt die einzige schützenlose Webmaschine mit einer solch umfangreichen Schussvorlagenvielfalt anbieten können.

Für die Möbelstoffbranche ist diese Tatsache von neuem Interesse. Bisher wurden Lampas-Waren, d. h. jacquard- broschierete Bezüge in der Art des Louis XV-Stils auf alten Schützen-Spezialmaschinen hergestellt, von denen ein Weber max. 1—2 Maschinen bedienen konnte. Nach Eintrag der max. Farbfolge der Maschine musste diese angehalten, die Farben gewechselt und dann erst weitergewebt werden.

Diese umständliche und sehr lohnintensive Arbeit wird durch Einsatz der neuesten Dornier-Webmaschinenaus- führung eliminiert. Sie bietet somit dem Textilfachmann weitere und kostengünstigere Möglichkeiten als bisher in der Gestaltung und Musterung von Flachgeweben.

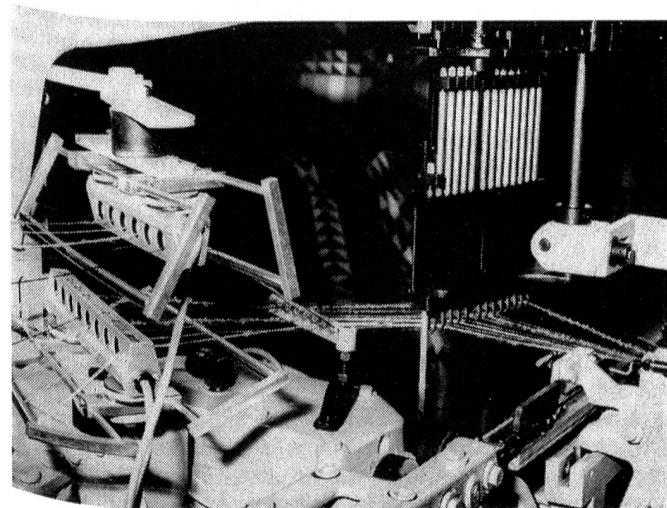
Dornier, Lindauer Dornier Gesellschaft mbH
D-8990 Lindau/Bodensee

Technik

Spezial-Greiferwebmaschine mit 14 Farben in der Schussvorlage

Der hinreichend bekannte, vielseitige Einsatz der Dornier-Greiferwebmaschine wurde in diesem Jahr auf ein weiteres Spezialgebiet ausgedehnt.

Mit 14 Farben in der Schussvorlage werden auf einer Gruppe dieser Maschinen in den USA Indianerdecken hergestellt.



Steuerung zur Schussgarnvorlage an den Greifer

319 SL — eine Ringspinnmaschine mit 800 Spindeln

Vor Jahren setzte die Zinser Textilmaschinen GmbH mit dem Ringspinner 317 neue Massstäbe. Das Ring- spinn-System mit Tangentialriemen-Antrieb der Spindeln und mit Abzieh/Aufsteckautomatik CO-WE-MAT ist inzwischen zum Schrittmacher im Bau von Ringspinn- maschinen geworden. In konsequenter Fortsetzung der Erfolgskonzeption löste vor zwei Jahren der Ringspinner 319 den Typ 317 ab.

Jetzt präsentiert das Unternehmen den Ringspinner 319 SL, eine Maschine in einer Länge, die bisher bei Ringspinn- maschinen für nicht realisierbar gehalten wurde. Mit 800 Spindeln und mehr kann der Ringspinner 319 SL bestückt werden. Das ermöglicht eine bessere Raumnutzung und damit höhere Produktion. Auf der gleichen Grundfläche können mit dem Ringspinner 319 SL mehr Spindeln in-